

Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **119 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Protokoll
der Hauptversammlung des Schweizerischen Forstvereins
vom 5. September 1968 im Kongreßhaus Biel (Bern)**

1. Eröffnung

Zur Geschäftssitzung haben sich im geräumigen Konzertsaal des imposanten Kongreßhauses über 150 Teilnehmer eingefunden. Der Vorsitzende, Forstmeister Dr. W. Kuhn, verdankt die Einladung des gastgebenden Standes Bern und der Behörden des Tagungsortes. Er erinnert daran, daß der Forstverein letztmals vor 105 Jahren in Biel zu einer Jahresversammlung zusammengetreten sei. Seine Begrüßungsadresse richtet sich an die Anwesenden und hierauf besonders an die anwesenden drei Ehrenmitglieder Prof. Dr. H. Leibundgut, Rektor der ETH, Eidg. Oberforstinspektor J. Jungo und Oberforstmeister Dr. E. Krebs sowie an die zahlreich erschienenen Gäste, nämlich Oberforstrat G. Greiß, Vertreter des Bayrischen Forstvereins, Oberforstrat Weiger, Vertreter des Württembergischen Forstvereins, Prof. Dr. A. Kurth, Direktor der EAFV, Prof. Dr. H. Tromp, Präsident der LIGNUM, Prof. Dr. H.-J. Steinlin, Freiburg i. Br., Forst-Ing. R. Wettstein, Sektionschef EAFV, Kantonsoberförster G. Naegeli, Vertreter des verhinderten sanktgallischen Regierungsrates Schneider, Direktor Feldmann, Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz, Ing.-Agronom Burki, Delegierter des Verbandes Schweiz. Ing.-Agronomen, Marc Houmard, Präsident SHIV, Dr. G. Alder, Zentralsekretär SHIV, Staatsförster A. Bauer, Präsident des Verbandes Schweizer Förster, und cand. Forst-Ing. H. Löhner vom Akademischen Forstverein, und schließlich an die Repräsentanten von Presse, Radio und Fernsehen. Infolge Krankheit oder anderweitiger Beanspruchung haben sich für die Tagung in Biel entschuldigt: die Ehrenmitglieder Alt-Bundesrat Dr. Ph. Etter, Prof. Dr. H. Burger, Dr. h. c. K. A. Meyer und a. inspect. forest Aubert sowie Minister Dr. Burckhardt, Schulratspräsident, Prof. Dr. H. H. Boßhard, Prof. V. Kuonen, der sanktgallische Regierungsrat Schneider, Ministerial-

dirigent Klose, Präsident des Deutschen Forstvereins, Graf Philipp Thurn, Präsident des Österreichischen Forstvereins, Nationalrat Weber, Präsident des Schweiz. Bauernverbandes, die Kantonsoberförster Blumer und Robert, mit ihm das gesamte aktive obere Forstpersonal des Kantons Waadt, das sich auf einer Studienreise durch Schottland befindet. Schließlich mußten infolge schwerer Krankheit eidg. Forstinspektor C. Lanz und a. Forstmeister F. Fankhauser kurzfristig ihre Teilnahme absagen.

Die Traktandenliste ist stillschweigend genehmigt, da innerhalb der statutarisch vorgeschriebenen Frist keine Anträge auf Änderung derselben eingegangen sind. Der Präsident erklärt damit die Versammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt werden als Stimmzähler: Peter Staudenmann, Oberförster, Frieswil, Anselm Brentano, inspecteur forest., La Neuveville.

Gemäß ihren Erhebungen beträgt die Zahl der Stimmberechtigten 144.

Als Protokollführer wird der anwesende Rechnungsrevisor A. Lichti, Forst-Ing., Winterthur, erneut in seiner Funktion bestätigt.

3. Jahresbericht

Der ausführliche Jahresbericht des Vorstandes ist den angemeldeten Teilnehmern vor der Tagung zugestellt worden und liegt überdies im Versammlungslokal auf. Er wird in der Zeitschrift an anderer Stelle in extenso publiziert.

Dank vermehrter Eintritte von Forststudenten hat sich die Zahl der Vereinsmitglieder im Berichtsjahre etwas stärker als in den Vorjahren erhöht.

Andererseits sind seit Jahresfrist folgende Kollegen zur ewigen Ruhe eingegangen:
Rudolf Amsler, Forst-Ing., Schaffhausen
Jean Mauler, anc. inspect. forest.,
Chez-le-Bart NE

Alfred Kuster, eidg. Jagdinspektor, Bern

Zu Ehren dieser Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Nachdem der Vorsitzende einige wesentliche Ausschnitte aus der Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahre verlesen hat, wird der Jahresbericht diskussionslos und ohne Gegenstimme von der Versammlung genehmigt. Den Dank des Präsidenten an seine Vorstandskollegen und die weiteren Mitarbeiter erwidert der Vizepräsident mit einer Würdigung des unermüdlchen Wirkens des Vorsitzenden.

4. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 1967/68 und der Voranschlag 1968/69 wurden den Teilnehmern mit den Dokumenten für die Jubiläumstagung zugestellt. Kassier B. Wyß ist in der glücklichen Lage, der Versammlung eine mehr oder weniger ausgeglichene Rechnung vorzulegen. Die Aufhebung des Publizitätsfonds durch die letztjährige Hauptversammlung hat die Rechnungsführung vereinfacht; die Rechnung hat an Übersicht gewonnen. Nach wie vor beherrschen die Kosten für das Publikationswesen trotz einiger Abstriche an der Gestaltung der Zeitschrift die Entwicklung der Vereinsfinanzen eindeutig, da die Teuerung im Druckereigewerbe ungebremst fortschreitet.

Dem Antrag des anwesenden Rechnungsrevisors A. Lichti folgend, heißen die Anwesenden die Entlastung von Kassier und Geschäftsführern gut und sprechen ihnen den besten Dank für ihre vorzügliche Arbeit aus; damit ist die Rechnung genehmigt.

5. Budget 1968/69

Der Kassier präsentiert für das neue Rechnungsjahr ebenfalls ein ausgeglichenes Budget. Infolge des Jubiläums ist mit erhöhtem Repräsentationsaufwand zu rechnen, der durch vermehrte Einnahmen beim Publikationswesen aufgewogen werden soll. Das Budget gibt zu keinen Diskussionen Anlaß und findet die Gnade der Versammlungsteilnehmer.

6. Bericht der Hilfskasse für Forstingenieure

Alt Forstmeister F. Schädelin erstattet den 15. Jahresbericht. Da die eingegangenen Spenden, unter anderem der Reinerlös aus dem Verkauf des neuen Waldpflegebuches von Prof. Dr. Leibundgut, Legat der Erben von Forstmeister Müller, die für Unterstützungsfälle benötigten Gelder wesentlich überstiegen, vergrößerte sich der Vermögensbestand um rund 6000 Franken auf nunmehr Fr. 88 730.40; darin eingeschlossen sind die Mittel des Fonds Kuster. Seit der Gründung der Kasse sind total Fr. 12 650.— Unterstützungsgelder ausbezahlt worden. Der Sprecher verdankt die bisherigen Spenden, die die Erwartungen der Gründer übertroffen haben. Andererseits ruft er einmal mehr in Erinnerung, daß auch der gegenwärtig stattliche Kassenbestand für langfristige Unterstützungsfälle nicht ausreiche.

7. Wahlen

7.1 *Vorstand:* Vizepräsident Leo Lienert und Beisitzer R. Pletscher haben nach längerer verdienstvoller Tätigkeit ihre Demission eingereicht.

Der Rest des bisherigen Vorstandes stellt sich zur Wiederwahl und wird in seinen Ämtern bestätigt.

Für die Ersatzwahlen schlägt der Vorstand vor und werden anschließend ehrenvoll gewählt:

Karl Borgula, Stadtoberförster, Luzern
Fred de Pourtalès, inspect. forest.,
La Chaux-de-Fonds

Der abtretende Vizepräsident windet der vertrauensvollen Zusammenarbeit im alten Vorstande ein Kränzchen.

7.2 *Präsident:* Mit Applaus wird der Vorsitzende, Forstmeister Dr. W. Kuhn, Andelfingen, für eine neue Amtsdauer als Präsident gewählt.

7.3 *Rechnungsrevisoren:* Anstelle des zurückgetretenen Dr. J.-L. Richard, Neuchâtel, wird zum zweiten Rechnungsführer erkoren:

J. Jendly, inspect. forest., Sugiez FR.

Der Unterzeichnete wird für eine neue Amtsdauer bestätigt.

8. Festsetzung des neuen Versammlungsortes

Die 126. Jahresversammlung wird seit dem Jahre 1944 erstmals wieder in den Mauern St. Gallens tagen. In Vertretung des abwesenden und als Vorsitzender des neuen Organisationskomitees vorgesehenen Regierungsrates Schneider heißt der Vizepräsident, Kantonsoberrforster G. Naegeli, die Vereinsmitglieder schon jetzt in der Ostschweiz herzlich willkommen. Er hofft, den Forstleuten unter dem Motto «Wild und Wildschadenverhütung» ein interessantes Tagungsprogramm vorzulegen.

9. Verschiedenes

Dieses Traktandum dient dem Gedenken an die vor 125 Jahren erfolgte Gründung des Forstvereins. Wie der Präsident bekanntgibt, sind die Jubiläumsfeierlichkeiten

am 21. August mit dem Gedenkakt beim Kasthoferstein auf dem Moosrain ob Langenthal eröffnet worden. Ein separater Bericht orientiert über diesen, in würdigem Rahmen abgehaltenen Anlaß.

Der Delegierte des Verbandes Schweiz. Ing.-Agronomen, Burki, entbietet dem jubelnden Schwesterverein die herzlichsten Glückwünsche und überreicht als Jubiläumsgabe eine prachtvolle Walliser Zinnkanne.

Nach einigen administrativen Mitteilungen über den weiteren Verlauf der Tagung durch das lokale Organisationskomitee kann der Vorsitzende bereits nach knapp 1¼ Stunden speditiver Geschäftsführung die Versammlungsteilnehmer entlassen.

Winterthur, den 14. September 1968

A. Lichti

Kasthofer-Gedenkfeier

21. August 1968 auf dem Moosrain in Langenthal

Am Morgen des schicksalsträchtigen 21. August 1968 tagte der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins und das Organisationskomitee für die Jubiläumsversammlung vom 5. bis 7. September im Hotel Bahnhof in Langenthal. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den geladenen Gästen begab sich die Festgemeinde nach dem erhöht über dem rührigen Industriort gelegenen, waldumrauschten Moosrain. Anlässlich der Zentenarfeier des Schweizerischen Forstvereins hatten die Behörden von Langenthal eine gefällige Gedenkstätte für den bedeutenden bernischen Forstmann und Magistraten erstellt. Dank mustergültigem Unterhalt präsentierte sich diese Anlage mit der vor 25 Jahren gepflanzten Eiche und dem Gedenkstein in bestem Zustand. Das milde Licht eines — in diesem Jahre so seltenen sonnigen Spätsommertages lag über der behäbigen Landschaft des unteren Langentales und der flankierenden bewaldeten Höhenzüge, eine Landschaft, die Geborgenheit und Frieden ausstrahlte und in scharfem Gegensatz zu den beunruhigenden Ereignissen in Osteuropa stand, die sich als drohender Schatten über den ganzen Kontinent warfen.

Inzwischen hatte ein Schülerchor, verstärkt durch ein Instrumententrio von Seminaristen, unter der Leitung von Lehrer Trösch sich unter dem Schirme der Kasthofer-Eiche aufgestellt. Seine Darbietungen vermittelten einen ansprechenden musikalischen Rahmen und wurden von den Anwesenden beifällig aufgenommen.

Im Beisein zahlreicher Forstleute und verschiedener Ehrengäste, unter ihnen der bernische Forstdirektor, Stände- und Regierungsrat D. Buri, der eidg. Oberforstinspektor J. Jungo und der gastgebende Gemeindepräsident Großrat Ischi, eröffnete der Vorsitzende des Forstvereins, Forstmeister Dr. W. Kuhn, Andelfingen, den Gedenkakt mit einer nachstehend wiedergegebenen Ansprache:

«Vor 25 Jahren beging der Schweizerische Forstverein in Langenthal seine Jahrhundertfeier. Im Rahmen der damaligen Jubiläumsversammlung wurde hier auf dem Moosrain, wo die Behörden von Langenthal eine herrliche Anlage geschaffen haben, diese vor uns stehende Eiche zum Gedenken des früheren bernischen Kantonsforstmeisters und Regierungsrates, Karl Albrecht Kasthofer, als „Kasthofer-Eiche“ geweiht.

Die Behörden von Langenthal und der Schweizerische Forstverein ehrten damit sowohl den unerschrockenen Vorkämpfer für eine geregelte, aufbauende Waldwirtschaft als auch den Begründer des Schweizerischen Forstvereins.

Kasthofer, dessen wir heute dankbar gedenken, hatte sich stets mit wachem Geist, hervorragender Beobachtungsgabe und einem bewundernswerten Weitblick umfassend für den Wald eingesetzt. Er kämpfte für eine Schonung und Pflege der oft übernutzten, vernachlässigten Wälder, zu einer Zeit, da das Verständnis für die wesentlichen Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen des Waldes und für eine zielbewußte, geordnete Forstwirtschaft noch weitgehend fehlte. Rastlos, vielseitig tätig, bekundete er seine tiefe Liebe zum Wald vor allem durch zahlreiche Artikel und aufklärende Schriften. Schon früh interessierte er sich auch für die aktive Politik. Später, in einer unglücklichen Doppelstellung als Kantonsforstmeister und Regierungsrat, trat er, ein Mann reinster Gesinnung, kompromißlos für seine Ziele und für die Schwächeren ein. Dabei kümmerte er sich weder um offizielle Parteiparolen noch um die öffentliche Meinung. So kämpfte er teilweise erfolgreich als Regierungsrat für die Gewährung des Asylrechtes, wie er überhaupt sich leidenschaftlich für humanitäre Bestrebungen einsetzte. Obschon Kasthofer zuletzt den Undank der Menschen aufs härteste selbst erleben mußte, so konnte er doch auf ein selten reiches, erfülltes Leben zurückblicken.

Dank seiner Initiative wurde am 27. Mai 1843 in Langenthal der Schweizerische Forstverein gegründet.

Wenn heute die Kasthofer-Eiche, tief verwurzelt in heimischer Erde, Zeugnis ablegt von lebensbejahender Kraft, so darf sie wahrlich als Sinnbild des starken, verantwortungsbewußten Schweizerischen Forstvereins gelten. Der hier vor 125 Jahren bekundete und vor einem Vierteljahrhundert erneuerte Glauben an die Zukunft soll uns und unseren Nachfolgern auch fürderhin wegleitend sein. Dankbar sind wir für das gütige Geschick, das uns trotz erneuter bewegter Zeit erlaubt, in Friede und Freiheit derer zu gedenken, die sich durch Tatkraft ausgezeichnet und die ihr Leben im Bewußtsein

ihrer Verantwortung unserem Schweizer Wald und damit unserer schönen Heimat gewidmet haben. Volk und Behörden von Langenthal aber danken wir aufrichtig für die gute Obhut, mit der sie diese Gedenkstätte pflegen und so dazu beitragen, daß die Erinnerung an den bedeutenden bernischen Forstmann und Politiker, Karl Albrecht Kasthofer, so sinnvoll wachgehalten wird.»

Nach einem musikalischen Zwischenspiel ergriff als Repräsentant der Lokalbehörden und Hüterin der Gedenkstätte, Gemeindepräsident und Großrat Ischi, das Wort zu seinem gediegenen Begrüßungs- und Gratulationsreferat:

«Langenthal freut sich einmal mehr, dem Schweizerischen Forstverein zu Diensten sein zu können. Wenn auch der rote Teppich zur 125-Jahr-Feier nicht hier ausgerollt wird, so haben Sie, verehrte Herren des Vorstandes, verehrte Gäste, doch mit der heutigen Gedenkfeier eigentlich in Langenthal die Jubiläumsfeier eröffnet. Man darf also in Abwandlung der Worte von Jeremias Gotthelf sagen: „In Langenthal muß beginnen, was leuchten soll im Forstverein.“

Die Gemeinde Langenthal als von Ihnen bestellte Hüterin dieser Gedenkstätte entbietet Ihnen freundeidgenössischen Gruß und beglückwünscht den Schweizerischen Forstverein zu seinem 125jährigen Bestehen. Unter der Kasthofer-Eiche liegt seit der 100-Jahr-Feier wohlverwahrt in einer Kasette die Urkunde vom 29. August 1943, die in kraftvollen Worten zur Nachwelt redet von Gründer, Gründung, Zweck, Gesinnung und Zukunftsglaube des Schweizerischen Forstvereins. Sie nimmt die Eiche zum Symbol des Vereins, deren urwüchsige Kraft und Stärke, ihr Trotzen gegen Unbill und Gefahr das Bekenntnis der Forstleute zu den Wäldern der Heimat und zum Vaterland verkörpert. Wille und Wunsch sprechen aus dieser Urkunde, aber auch die Liebe zur Schönheit und dem Wunder der Natur.

Würde die Urkunde heute geschrieben, würde sie vermutlich weniger pathetisch klingen; ihr Inhalt aber wäre derselbe. Der Betreuer des Waldes wird durch seinen Beruf zu distanzierter Beurteilung der Um-

welt geführt. Er ist in seinen Entscheiden meist auf sich selbst gestellt, und die Früchte des Handelns reifen nicht an einem Tag. Sein Arbeitsfeld befindet sich mitten in der Natur, und seine Betreuten reden keine laute Sprache. Eklatante Erfolge sind ihm versagt, denn all sein Tun, als Heger und Pfleger des Waldes, hängt schließlich davon ab, was jene Macht will, die die Gesetze der Natur schreibt. Darum zählen die Förster eher zu den Stillen im Lande.

Aber sie haben allen Grund, den 125. Geburtstag Ihres Vereins zu feiern, denn es ist Ihnen und Ihren Vorgängern zu verdanken, daß der Schweizer Wald einen guten Rang einnimmt.

Die öffentliche Aufgabe des Waldes hat sich gewaltig geweitet. Er ist heute nicht nur Schutzzone und Holzproduzent; er ist eigentlicher Erhalter von Gesundheit und Leben. Er reinigt die Luft und erhält uns

die Quelle, ohne die wir nicht existieren können. Er ist das Erholungsgebiet für den vom Alltag gehetzten Menschen.

Diesen Wald hegt, pflegt und verteidigt Ihr Förster, und daß Euch dies, wie bisher in ausgezeichnetem Maße gelungen, auch weiterhin gelingen möge, ist der Allgemeinheit Wunsch, verbunden mit dem aufrichtigen Dank für Euer Wirken.

So wünschen wir Euch denn ein recht schönes, unbeschwertes Jubelfest und Eurem Verein wie Euch persönlich ein kräftiges Vivat, crescat, floreat.»

Anschließend legten zwei Trachtenjungfrauen in ihrem schmucken Sonntagsgewand einen Kranz am Gedenkstein des Gründers nieder. Ein kühler Trunk spritzigen Rebensaftes und eine appetitliche Zwischenverpflegung unter dem Kronendache der benachbarten Roteichen beschlossen die schlichte und würdevolle Feier. *A. Lichti*